

AZB
8602 Wangen
PP/Journal
CH-8602 Wangen

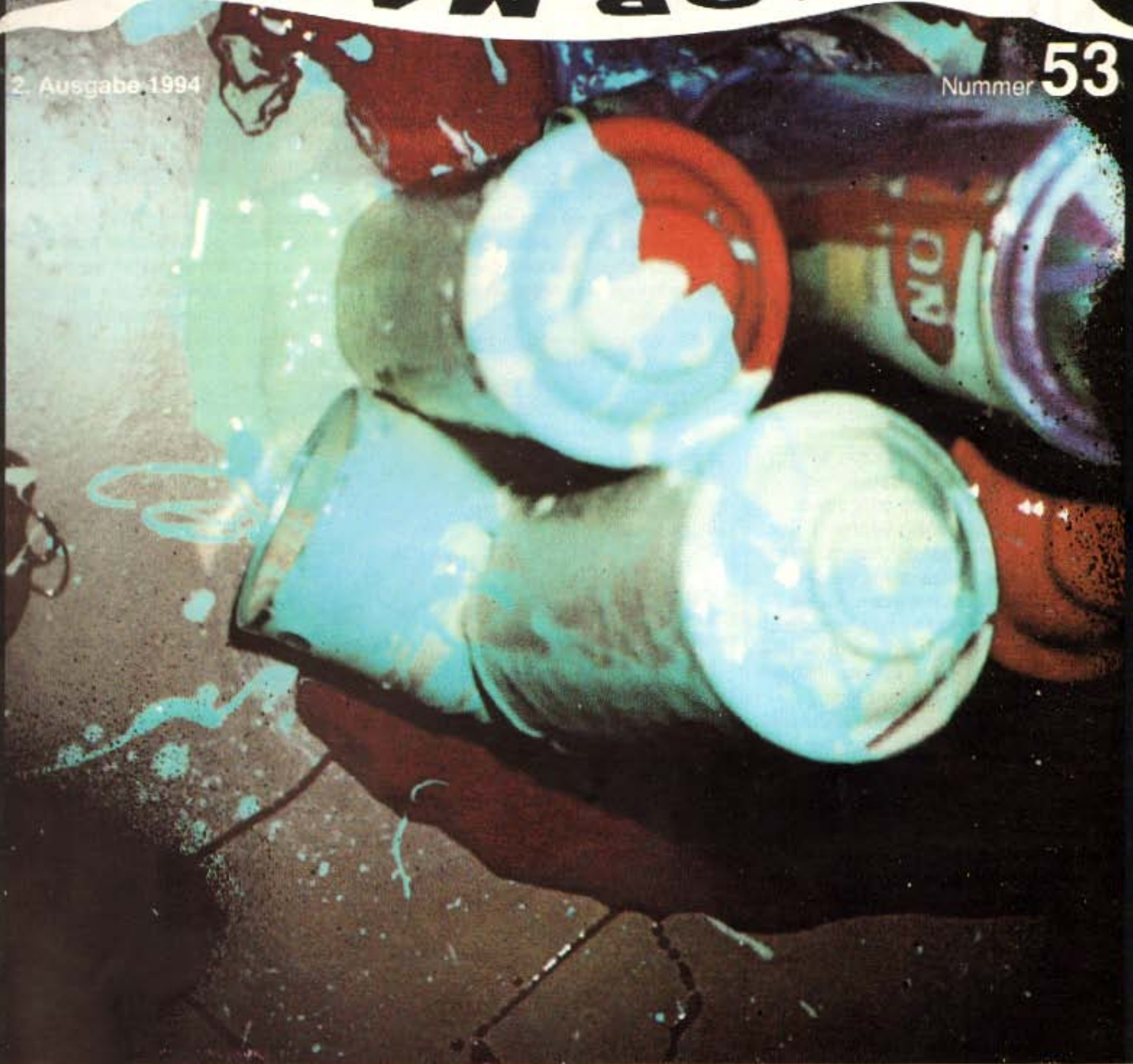
Auflage: 2'000 / Erscheint 6 x jährlich

Fr. 8.--
DM 9.--

FOURTEEN KAN **NY** HIP HOP MAGAZINE

2. Ausgabe 1994

Nummer **53**



**Hip Hop is not a fashion trend, but a way of living.
Fuck the sell-out.**

DUCAL DADDY FRESH is out!

EDITORIAL

«This is the end»... am schönsten sprach bzw. sang diese Worte meines Erachtens Jim Morrison von The Doors. Ich hoffte, diesen Satz nie sagen zu müssen, doch nun ist es trotzdem soweit gekommen. Es sind sechs Jahre oder dreiundfünfzig Ausgaben, die ich mit dem 14 K verbracht habe und nun ist es Zeit, mich von der aktiven Mitarbeit zu verabschieden. Der Zeitpunkt ist gekommen, das Magazin jüngeren Leuten in die Hand zu geben. Eines vorweg: Mein Rückzug aus dem 14 K Magazin ist kein gänzlicher Rückzug vom Hip Hop oder sowas. Ich werde mich künftig vermehrt diversen Projekten widmen und versuchen, im Hintergrund weiterhin für Hip Hop tätig zu bleiben. Meine Liebe zum Hip Hop ist zu gross, als dass ich mich sang und klanglos davon verabschieden könnte. Ihr seid mich also noch nicht ganz los. Desweiteren werde ich auch in Zukunft Texte, Berichte und vielleicht das eine oder andere Interview für das 14 K verfassen, und vorübergehend bleibt auch die 14 K-Adresse die gewohnte. Eine diesbezügliche Änderung ist geplant und sobald diese durchgeführt wird, werdet Ihr es erfahren. Genug von mir geschrieben, widmen wir uns wichtigeren Sachen, nämlich dem «neuen» 14 K-Team: Diese Ausgabe ist fast vollständig von ihnen aufgebaut und verarbeitet worden. Ich denke, sie haben einen guten Einstand geleistet und wenn Ihr mit dem einen oder anderen nicht zufrieden seid, dann bitte ich 1. um Nachsicht und 2. um eine konstruktive Kritik. Ich bin aber sicher, dass das erstere kaum nötig sein wird und das

zweitere ist sowieso immer willkommen!
 Wer also steckt hinter dem «neuen» 14 K-Team? Es sind dies nach langer Zeit mal wieder eine Lady mit dem Namen Siri (die letzte war Andrea, und das ist etwa drei Jahre her!) und drei Dudes, nämlich Marc, F(r)edi und Miro. An dieser Stelle möchte ich den Vieren alles Gute wünschen und ich bin sicher, dass sie den Weg des 14 Ks weiter gehen werden und zusätzlich etwas frischen Wind in das Ganze bringe, das hat noch nie geschadet!
 Weiter unterstützt werden sie von El Rolfo, der neben dem There's No Limit weiterhin Zeit und Material für das 14 K findet, Patrick, der hoffentlich vermehrt sein gestalterisches Talent mit einbringt, Scala, der ebenfalls voll mit kreativen Ideen steckt, Dave, der sich entschieden hat, das 14 K weiterhin

als freier Mitarbeiter zu unterstützen, Beat, der augenblicklich in den «grünen Ferien» weilt (noch viel Spass...), Zet, der mal wieder für Ordnung im 14 K-Büro sorgen sollte, T. Earl Y, dessen Wissen über Rap und die Welt uns immer wieder von grossem Nutzen ist und mir, der ich meinen bescheidenen Beitrag weiter bringen werde.
 Die finanziellen Belange (da gibt's leider nicht viel positive, aber auch die negativen müssen verwaltet werden) hat neu Sandra übernommen, die hoffentlich fachliche Unterstützung von Hansi erhalten wird.
 So, ich denke, für dieses Editorial habe ich wieder genug zusammengelabert, lassen wir die Langweiligkeiten und widmen wir uns den restlichen einunddreissig Seiten sowie dem Comic. Eines noch: Peace!

DUCAL DADDY FRESH



INHALTSVERZEICHNIS

- 1 Cover von Oliver & Siri
- 2 Editorial
- 3 Inhaltsverzeichnis
- 4 Dates
- 5 Fren(CH)ise
- 6 Stylez
- 7 Black and White
- 8 CHuCHiCHäsCHtli
- 10 The Mixed
- 11 Mag Check
- 12 Oster-Jam in Würzburg

COMIC PART 3
Party @ ider

- 13 Bunt ist die Welt...
- 21 Die Diebe
- 22 The Silver'z
- 24 Swiss Affair & Da Brodaland
- 26 Stylez
- 27 Way Past Cool
- 28 Breakconnection
- 30 Primitive Lyrics
- 31 Vorschau
- 32 Backcover

A B O N N I E R E N !


Ja, ja, schon gut, das Bild schmückt diese Seite schon zum dritten mal. Na und? Can 2 wird sich freuen.

Hmm, wer freut sich noch? Du vielleicht? Zum beispiel wenn Du alle zwei Monate in deinem Briefkasten die neuste Ausgabe des 14 Ks findest?

Kein Problem, wie Du ja bestimmt schon weisst. Denn abonnieren geht ja so:

- Entweder Du legst sFr. 45.— (Münzen **UNBEDINGT** auf festen Karton aufkleben) in ein Couvert und sendest dieses an die 14 K-Adresse

- oder Du zahlst denselben Betrag auf unser Postcheck-Konto Nr. 80-46857-5 ein

- oder Du schickst uns den Anmeldeatlon ein, und ein paar Tage (manchmal auch Wochen) später erhältst Du einen Einzahlungsschein. Das kostet Dich halt sFr. 46.—.

ACHTUNG AUSLÄNDER!

Wenn Du im Ausland wohnst, bitten wir Dich, die abgebildete Währungstabelle zu beachten.

BITTE KEINE SCHECKS!
FOREIGNERS!

Living in the foreign, we ask you to check the printed currency table.

PLEASE NO CHECKS!
ANMELDEATLON

Bitte in Blockschrift ausfüllen

Name, Vorname

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

☐

Hip Hop Name

Abonnement ab und mit Nr.

Unterschrift

14 K Management
Meinradstr. 4
8006 Zürich
Tel. 01/362 32 32

Währungstabelle / Currency Table

D	DM 50.--	SF	FMK 180.--
A	OES 370.--	I	LIT 45000.--
NL	HFL 60.--	E	PTS 3500.--
DK	DKR 220.--	F	FFR 180.--
S	SKR 200.--	USA	\$38.--
N	NKR 210.--	UK	£20.--

14K DATES

Zürich

Mai:	6.	14 K Hip Hop Happening	Kanzlei
	11.	Funk-Jazz mit DJ Jazzy Tom	Palais X-Tra
	14.	SoulFunkAcidJazzHipHop	Palais X-Tra
	19.	Apache Indian-Konzert	Kaufleuten
	27.	Funk	Palais X-Tra
Juni:	25.	Hip Hop-Solidaritäts-Party für Jugendträff Kreis 4	Kanzlei
Juli:	22.	14 K Hip Hop Happening	Kanzlei

Luzern

Juni:	11.	Primitive Lyrics-Konzert	Schür
-------	-----	--------------------------	-------

Zug

Mai:	7. & 8.	Graffiti Art '94. Piecing:	Landsgemeinde- platz
	7.	Konzert mit Cora E., Too Strong, Primitive Lyrics	Herbstmessege- lände

Bern/Ittigen

Mai:	7.	Eddie Harris	Stufenbau
	28.	Bobby Byrd	Stufenbau

Germany

Mai:	21.	Spring-Jam	Frankfurt
Juni:	4.	Konzert mit: Hijack, Gunshot, Hard Bass, No Remorz, Redy Kill Breakers: Second To None, Battie Squad Special Guest: Lee Quinones	Bismarckhalle, Bonn
Juni:	10.	Battle Of The Year	Celle
Aug.:	20.	MZEE Frisch	Köln

SEND YOUR DATES!

FRIE

Französischer Rap boomt immer mehr. In der Schweizer Gruppe **Sens Unik** zu hören, noch viele mehr und zu den erfolgreichsten bestimmt **MC Solaar**, **Soon E** **MC L** und **Silent Majority**. Grund genug also Rap zu setzen und Fragen zu stellen.

MC SOLAAR

In Frankreich nennen sie ihn «le soleil du rap français». Im Sturm hat er seine Fans und den Markt erobert. No hardcore, denn, obwohl er speedy rappen kann, sind seine Texte Poesie, die von Hip-Jazz umhüllt wird.

Den ersten Schritt machte er mit dem Album «Qui Sème Le Vent Recolte Le Tempo». Danach war er als Guest-MC auf der «Jazzmatazz»-CD mit «Le Bien, Le Mal» zu hören und jetzt tourt er mit seinem neuesten Album «Prose Combat» umher. Man hat nicht jeden Tag die Chance, mit einem Star seines Formats zu sprechen. Umsomehr wunderte es mich, wie höflich und bescheiden er ist. Vielleicht sollten sich einige Zürcher, die nicht halb soviel machen, ein Beispiel daran nehmen, dass man durchaus normal sein kann, auch wenn man Grossartiges leistet. **Wie kam es zur Zusammenarbeit mit Guru?**

Ich habe Guru im Süden Frankreichs kennengelernt. Eines Tages ruft er an und sagt: «Ich starte ein neues Projekt, eine Fusion aus Hip Hop und Jazz. Es würde mich freuen wenn du auch mit von der Partie wärest». Wir waren wirklich überrascht, dass Guru von Gangstarr ausgerechnet uns anrief.

Paris und Rassismus?

Rassismus ist omnipresent in Paris, deshalb plaziert jede Rap- und Raga-muffin-Band etwas Antirassistisches in ihre Songs. Es gibt keine Kundgebungen mehr von grossen Organisationen. Jeder macht seine eigene Sache.

Unterschied zwischen amerikanischem und französischem Rap?

Es ist nicht das gleiche soziale System. In Europa macht man Musik um sich zu amüsieren, nicht um zu skandalisieren. Wir müssen nicht so weit gehen mit Hardcore-Texten wie: «Ich bring dich um, alle Frauen sind Bitches» usw. In Frankreich haben wir ein humaneres Niveau. Aber es ist normal, denn in Amerika ist Skandal gleich Kommerz. Den Amerikanern ist die

SWISSHIP

und mehr, nicht zuletzt ist dies auch verdanken. Neben ihnen gibt es aber besten und interessantesten Gehören und das neuste Kind des Unik-Lables, ich mit diesen Stars an einen Tisch

Vermarktung sehr wichtig. Das Ganze ist aber nicht unbedingt gut für die Hip Hop-Szene.

Du hast «Bonny & Clyde» von Serge Gainsbourg «MC Solaarisiert». Renegade Soundwave hat den gleichen Sampler benutzt, wer war zuerst?

Als wir nach dem Sample fragten, sagten uns die Verleger, dass eine englische Band auch danach gefragt hatte. Sie sind zuerst erschienen. Bravo, sie hatten die gute Idee, etwas Französisches zu machen. Ich respektiere Gainsbourg sehr, sein Wortschatz war sehr reichhaltig und poetisch.

Ich habe gelesen, dass deine Idealfrau eine Mischung aus Isabelle Adjani, Fanny Ardant und Julie Delpy ist. Gefallen dir schwarze Frauen nicht?

Das ist nur ein intellektueller Teil meiner Gedanken. Ansonsten, müsste meine Idealfrau etwas von meiner Mutter und meinen Schwestern haben. Damals war es eine sehr spontane Antwort.

Du hast auch gesagt, die Frau ist der beste Freund des Mannes. Bei uns sagt man, der Hund sei der beste Freund des Mannes!?

Nun, ich finde, man sollte die Frau schon vor den Hund stellen. Wie konnte ich sowas sagen, ich bin gemein... (ein Kichern macht die Runde)

Du bist in Dakkar geboren, wie stehst du zu deinem Land?

Als ich zum ersten Mal zurückkehrte, stellte ich fest, dass es ein an Erfahrungen, Essen, Poesie und Malerei sehr reichhaltiges Land ist. Über uns bestehen Klischees wie grosse Familien, kein Geld, kein Wasser usw. Man redet nur von Armut. Ich war schon mehrmals unten, und ich bin Fan von Afrika.

SOON E MC

Der französische Rap ist immer mehr im Kommen, doch meistens spricht man vom Rap König MC Solaar und vergisst, dass es noch andere Geniale gibt, wie zum Beispiel Soon E MC. Seine Auftritte werden

von einer sensationellen Live Band begleitet. Sie besteht nicht nur aus Profimusikern, sondern es sind auch seine Freunde. Er heizt der Menge mit seinen Rap-Reims ein, unterstützt durch Sax-/Gitarrenklänge und einer heissen Soul-Background-Sängerin.

Du wirst ständig mit MC Solaar verglichen.

Das ist klar, wir sind zusammen gross geworden und haben zur selben Zeit mit der Musik begonnen. Vor sechs Jahren gründeten wir eine der ersten Rap-Bands Frankreichs: Posse 500 One. Damals waren wir zu fünf.

Was hältst du von amerikanischem Rap?

Er ist super.

Dein Sound ist überhaupt nicht aggressiv!?

Musik muss harmonisch und musikalisch sein. Ich sage auch meine Sachen, aber auf meine Art. Wer meine Texte versteht, der weiss das.

Du warst doch Buddhist?

Ja, ich habe zweieinhalb Jahre Buddhismus praktiziert. Jetzt bin ich Atheist. Ich glaube an etwas und ich hoffe auch, es irgendwann mal zu sehen. Das Aktuelle macht mir Angst, denn die Menschen handeln ohne nachzudenken und wir haben nur eine Erde.

SILENT MAJORITY

Wem Silent Majority noch kein Begriff ist, dem empfehle ich, in das Album «La Majorite Silencieuse» (Unik Records), das von Sens Unik produziert wurde, reinzuhören. Silent Majority ist eine multikulturelle und mehrsprachige Rap-Band. Gegründet wurde sie von P-Phlat (Pierre Audetat), der schon mit fünf Jahren dem Klaviervirus verfiel. Mitbegründer ist MC Nya, denn man den Rap-Poet nennt. Hinzu kamen DJ Goo (Composition, Scratch), MC R. Test (Rap), Marcello Giuliani (Bass), Gregoire Guhl (Drums) und Erich Trufat (Trumpet).

Was haltet ihr davon, dass Rap gefährlich für die Jugend sei?

MC Nya: Man sagt, es sei gefährlich für die Jugend, aber es sind nicht die Jugendlichen, die das sagen, sondern die Alten, weil es für sie gefährlich ist. (Allgemeines Gelächter!)

Wem oder was verdankt ihr eueren Erfolg?

MC Nya: Ich weiss nicht, ob man von

Erfolg sprechen kann; doch eigentlich schon, denn wir haben das erreicht, was wir wollten. Was das Kommerzielle betrifft, ich denke, wir unterscheiden uns von anderen Bands, weil wir live spielen (ohne DAT), und weil unsere Musik vielseitige Einflüsse hat.

Hat euch das Bekanntwerden verändert?

P- Phlat: Uns nicht, aber unsere Umgebung. Alle grüssen uns, sogar der Postbeamte nimmt plötzlich Notiz von mir. **Was ist in eurem Leben und in der Musik wichtig?**

P- Phlat: Beides zu vereinen, et de vivre c'est qu' on fait. Nicht einfach nur zu funktionieren.

Was haltet ihr von Techno?

MC Nya: Hip Hop ist eine Bewegung mit Kraft. Es ist nicht etwas, das man nur am Wochenende lebt. Ich kenne viele Technofreaks. Sie arbeiten schön brav die Woche durch. Am Freitag schmeissen sie ein Ecstasy, stürzen sich in ihr Techno-outfit, tanzen durch und am Montag beginnt wieder die Alltagsscheisse. So möchte ich nicht leben.

Wie steht ihr zu Drogen?

MC Nya: Was ist eine Droge? Es gibt Leute, die sagen, Hasch sei eine Droge.

Seid ihr für eine Legalisierung von Marihuana?

P- Phlat: Nicht unbedingt Legalisierung, aber für die Entkriminalisierung. Jeder sieht, dass die Drogenpolitik in der Schweiz eine Katastrophe ist.

Es gibt Leute, die meinen, Aggressivität gehöre zum Rap, weil es um eine Botschaft geht?

Man kann eine radikale Botschaft auch in einem ruhigen Ton vermitteln. Malcolm X sagte monströse Sachen. Er konnte zum Beispiel ganz easy sagen: «Die Weissen sind Teufel». Solch eine Message hat Kraft, denn sie ist nicht einfach rausgeschrien, sondern gut überlegt.

Ein altbekanntes Thema: Rassismus. Wie geht ihr damit um, in der Schweiz ist es ja nicht so heavy wie in anderen Ländern!?

P- Phlat: Es ist nicht das Gleiche, aber genauso schlimm. Die Schweiz hat eine lange Geschichte, was den Rassismus betrifft. Das fing in den 60er Jahren mit den Italienern und Spaniern an, heute sind es die Tamilen, die Türken und Jugoslaven.

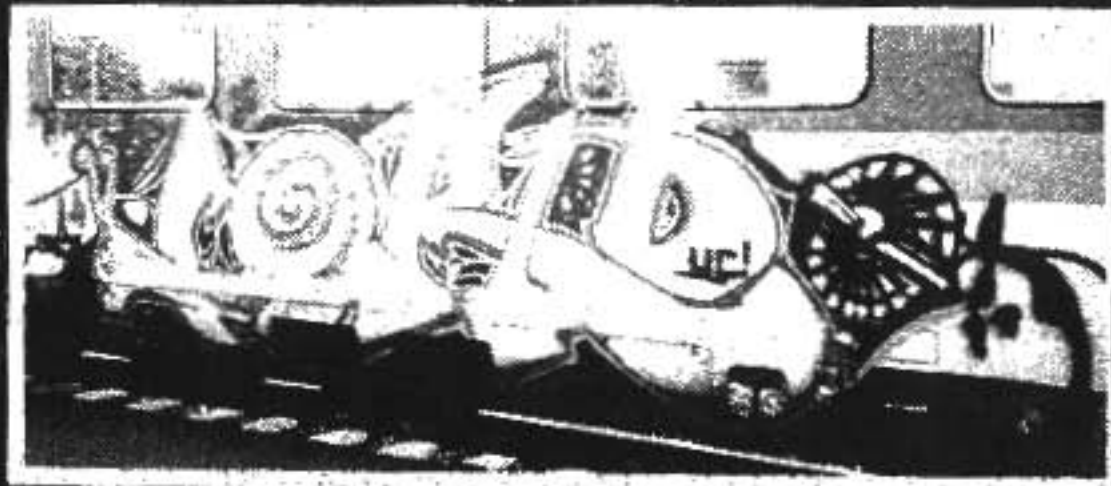
Interviews: EVA BLANCO

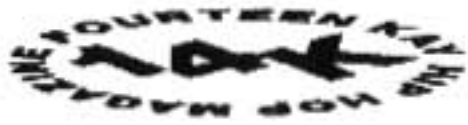




FOURTEEN YEARS
TOP MAGAZINE

Black and White





CHuCHiCHäsCHtli?

It's party time y'all mad people in da house! Let da fluid of da grooves unit & make us jump around at da underground parties in ZH-town. CHuCHiCHäsCHtli is designed to make yo feel da way yo like to be feelin: party in & out, rap & shout, break & spin, funk up & kick'in' da blows da way it goes in ZH-town? Yo wanna know? Just check it out y'all & let's party hardy...
CHuCHiCHäsCHtli? Jawasischdänndas?

Musik war die Party nicht mehr zu halten. DJs aus London (vom Mo Wax Lable), Paris (**Momo** vom Big Cheese-Lable), Zurich (**Jazzy Tom**) und Luzern (**SheDJ Curly**) überboten sich gegenseitig mit dem Groove. We loved it!

Die Geschichte:

Ursprünglich wollen die Organisatoren des Palais X-Tra eine Jam schaffen, an welcher sich MusikerInnen, RapperInnen SängerInnen aus verschiedenen Musikrichtungen treffen, um sich gegenseitig musikalisch zu befruchten. Aber auch um MC's die Möglichkeit zu geben, mit Live-Musikern das zu rappen, was sie sonst «nur» mit ihrem DJ's konnten. Natürlich durften dabei die scratchenden DJ's nicht fehlen. Ergänzt wird ein Live-Konzert im Palais X-Tra immer noch mit einer Party, die bis in die frühen Morgenstunden abgeht.

CHuCHiCHäsCHtli Projekt Nr. 1:

Mit **Lemi** (später **The Tip**) machten sie den Anfang. Musiker, die jetzt als **The Funk Invaders** vereinigt sind, unterstützten die von **Lemi** geschriebenen und gesammelten Songs. Anschliessend bewiesen verschiedene Freestyler (Rap, Raggamuffin) was sie drauf haben. Wie üblich im Palais X-Tra wurde die Stimmung von vier groovigen DJ's (**SheDJ Curly**, **DJ Jazzy Tom**, **DJ Courtney** und **DJ cKdT**) wie durch eine unsichtbare Hand bis in die Morgenstunden höher und weiter und schöner und cooler und hipper und... getragen. Das CHuCHiCHäsCHtli-Projekt Nr. 1 ging erfolgreich mit 700 Besuchern über die Bühne.

Die Erkenntnis:

Aus der Erfahrung des ersten Projekts lernte das X-Tra-Team. Wenn plötzlich zu viele Freestyler antanzen, kann es leicht zu einem Gerangel um's Mic kommen. Also wollte man wenigstens ein bisschen Struktur reinbringen. So kam man auf die Formel: 1 Hauptband, 1 bis 2 Vorbands, 3 Freestyler. Breakdancen kann man vor und nach der Show.

CHuCHiCHäsCHtli Projekt Nr. 2:

Beim Projekt Nr. 2 gastierten die **Cheese & Chocolate-Boys** aus Bern als Support-Band. Die zwei MCs und die Funkband waren frisch (2. Gig) zusammengekommen, aber trotzdem ganz cool. Der Main-Act waren die **Big Cheese All Stars** vom gleichnamigen Pariser Funk-/Rap-/Acid-Jazz-Lable **Big Cheese**. Die zwölfköpfige Acid-Jazz-Funk-Band groovte vom Feinsten. Das Publikum, noch ganz euphorisch benommen vom Sound der **Big Cheese**, kriegte einen Jam zu sehen, wie es ihn in Zürich höchst selten gibt. Nach der zweiten Zugabe von **Big Cheese** jumpten die beiden MCs von **Cheese & Chocolate-Boys** wieder auf die Bühne. Der DJ legte «*Cantaloup*» von **US3** auf, und die zwei begannen dazu zu freestylen. Das Publikum war nur noch eine Woge aus tobenden Menschen, die sich bewegten und kreischten. Keine zwei Minuten später packte die Stimmung die Musiker von **Big Cheese** von Neuem. Also sprang der Drummer auf die Bühne und übernahm vom DJ den Beat, dann der Bassist. Ein Musiker nach dem anderen kam zurück auf die Bühne und jampte, so dass die Veranstalter die Freudentränen unterdrücken mussten. Nach der Live-

CHuCHiCHäsCHtli Projekt Nr. 3:

Hip Hop Finger hiess die Band, die diesen Abend dominierte. Die Gäste aus Wien machten eine Mischung aus Jazz (Sopran-Sax), Rock (E-Gitarre), Hip Hop (Turntables) und Soul (Vocal). Das Publikum war begeistert, speziell von der souligen Londoner Sängerin **Lynn**. Nach dem Konzert



mel-deten sich jedoch keine Freestyler. Wahrscheinlich lag es daran, dass das Konzert sehr komplex war, und es nicht einfach erschien nach den ausgeklügelten Arrangements der Band den Dreh zu einer spontanen Session zu finden. Das hohe Niveau des Jam am CHuCHiCHäsCHtli-Projekt Nr. 2 hatte wohl einige Freestyler ein bisschen eingeschüchtert, sodass diesmal die Freestyler, DJs, Breakdancer und Musiker nicht so zahlreich erschienen. Wir wissen es nicht. Die **SheDJs Belinda** und **Marion** rundeten den Abend gekonnt groovig mit Vinyl ab. Also war dieser Anlass trotz einem ausgezeichneten Konzert und Disco, zwar mit qualitativer Substanz, aber eher wie ein konventioneller X-Tra Konzert/Partyabend abgelaufen.

CHuCHiCHäsCHtli Projekt Nr. 4:

Die Live-Bands hiessen **UBB** und **Grand Mothers Funk**. Die siebenköpfige berner Funkband **Grand Mothers Funk** spielte 70er Funk vom feinsten. Eine Mischung aus Covers (**Maceo Parker**, P-Funk (**George Clinton**) etc...) und eigenen Stücken im Urfunk-Stil. Hammond-Orgel, Fender-Rodes, Sax, Posaune, Gitarre, Bass und Schlagzeug liessen alle Funk-Heerden höher schlagen. In der Umbaupause zeigte **DJ Jazzy Tom**, dass man auch 30 Titel in 30 Minuten problemlos ineinandermischen kann. Die Stile wechselten von Funk über Acid-Jazz bis zu Hip Hop und obendrein noch scratches. **UBB** aus Basel (Drums, Gitarre, Bass, Sax, Keyboard) ist die Hausband des Bimbo-Town und brachte als Gast-Rapper die **Black Brothers** mit. Es war eine Acid-Jazz, Hip Hop und Rap-Session, die auch **DJ Jazzy Tom** miteinbezog. **Tom** legte anschliessend bis vier Uhr morgens Platten auf.

Die Zukunft:

Der Sinn, eine Plattform zu kreieren, um unbekannteren MCs eine Chance zu geben,

ist sicher allen Lesern klar. Nicht, dass es dies nicht schon gäbe. Aber je mehr es davon gibt, um so eher entsteht eine Szene, aus welcher einige Talente sich dann wirklich Richtung professioneller Laubbahn entwickeln können. Aber die Talente müssen auch den Mut aufbringen, neben bereits professionellen Musikern oder MCs aufzutreten. Auch mit dem Risiko, dass das Publikum nicht extrem begeistert ist. Denn Live-Erfahrung ist etwas vom Wichtigsten für alle, die im Showbiz tätig sind. Ausserdem kann eine erfolgreiche Vorband oder ein erfolgreicher MC durchaus ein weiteres Engagement im Palais X-Tra erhalten. Das X-Tra-Team ist auch daran, ein neues Platten-Lable zu gründen, welches sich nur auf Dance-Music (Soul, Funk, Acid-Jazz und Hip Hop) spezialisieren wird. Und, wie könnte es anders sein, als das es den Namen CHuCHiCHäsCHtli-Records tragen wird.

Der Aufruf:

Die CHuCHiCHäsCHtli-Formel heisst:

- 1 - 2 Vorbands
- 1 Hauptgruppe
- 3 Freestyler, MCs (mit DJs)
- DJs zum abtanzen

Um sich an einem CHuCHiCHäsCHtli zu

beteiligen, muss man folgendes an die unten aufgeführte Adresse senden oder anrufen:

- Vorbands, Hauptbands, DJs:
Ein Demotape oder CD, und Biomaterial,
Fotos an:

X-Tra Production AG
Ref.: CHuCHiCHäsCHtli
P.O. Box 3
8024 Zürich

- Freestyler, MCs (mit DJs)
ein Demotape, Biomaterial, Fotos an
obige Adresse

die unten aufgeführte X-Tra Telefonnummer anrufen bis spätestens zwei Tage vor dem CHuCHiCHäsCHtli, an welchem man performen will:

(+41) 01 260 17 70
von 10.00 bis 18.00 Uhr

Don't be shy, if ya wanna be flying high.
Rhyme yo lyrics that we understand yo
spirits. Go ahead and record that MC or
DAT, put it in the mail, and don't be afraid
to fail

Nächstes CHuCHiCHäsCHtli: Samstag,
14. Mai 1994, Türöffnung 21.00 Uhr

PALAIS X-TRA-TEAM

JETZT 8 MAL IN DER SCHWEIZ!

USA Sports
Steinentorstr. 30
CH-4051 Basel
Tel. 061/281 44 13



USA Sports
Theaterstr. 20
CH-4051 Basel
Tel. 061/281 40 01

USA Sports
Elsengasse 6
CH-6004 Luzern
Tel. 041/52 93 37

USA Sports
Kappelgasse 12
CH-6004 Luzern
Tel. 041/51 47 13

LAGERVERKAUF
Auf dem Wolf 37
4052 Basel

USA Sports
Limmatquai 80
Im Niederdorf
CH-8001 Zürich
Tel. 01/ --- -- --

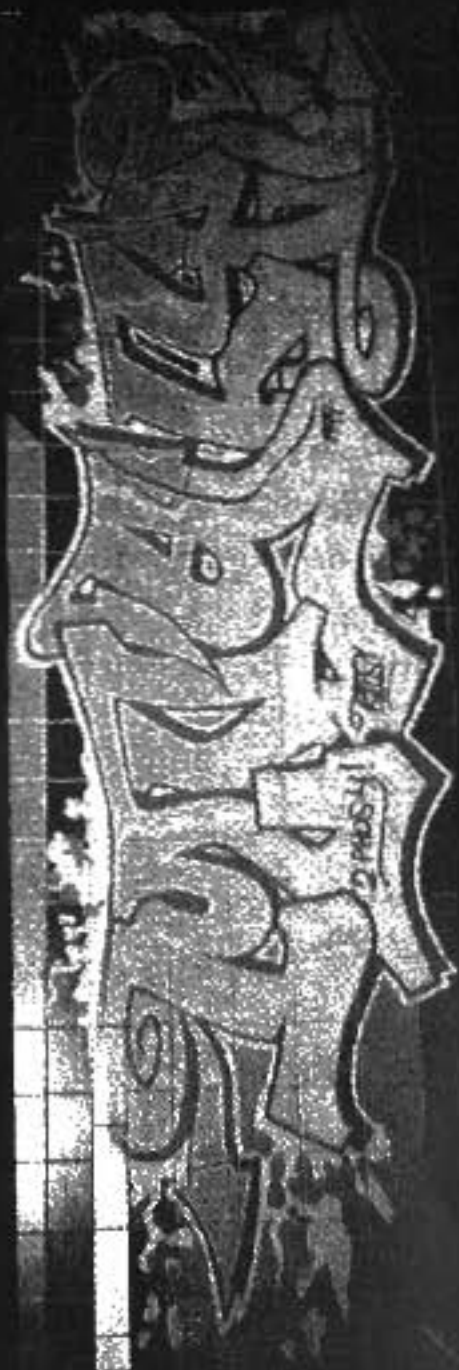
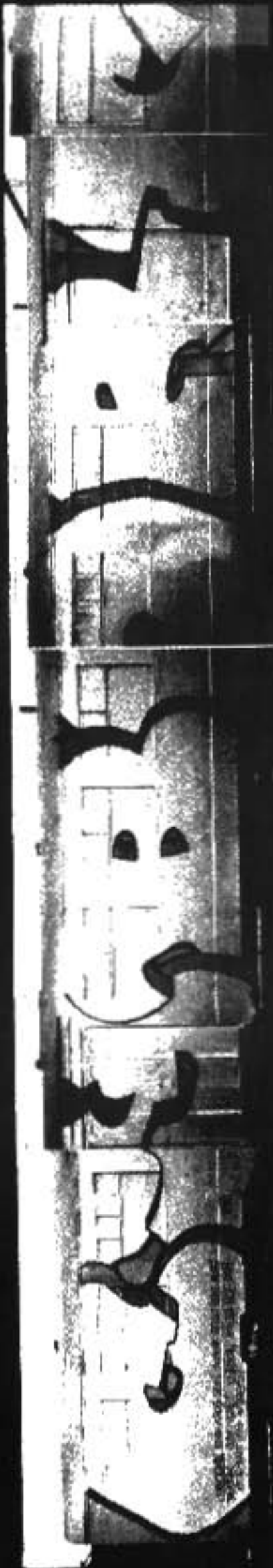
NEU! AB 1.2.94

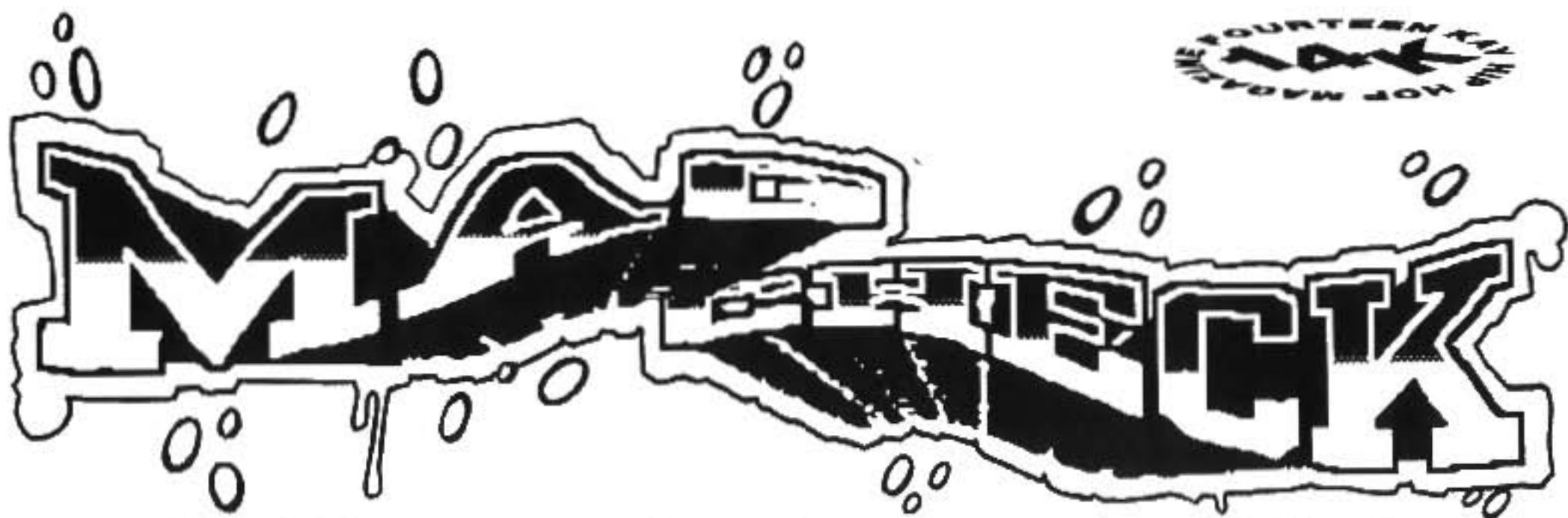
USA Sports
Löwenstr. 25
Im "Leue Hus"
CH-8001 Zürich
Tel. 01/212 42 22

USA Sports
Waisenhausstr. 5
Am Bahnhofplatz
CH-8001 Zürich
Tel. 01/212 42 66



THE MIXED





Overkill

Game Over

180 Grad

Brandaktuell ist die sechste Ausgabe des Berliner Graffiti-Magazines «Overkill». Es ist bisher sicher eine der besten Ausgaben und spiegelt, wie die vorangegangenen fünf, vor allem die Berliner Szene sowie deren Vorbilder (New York) wieder. Es ist Wahnsinn, was die Jungs da mit relativ bescheidenen Mitteln (alles Handarbeit) aus dem Untergrund stampfen.

Praktisch sämtliche Titel und Infos sind

Ein Mag «jünger» als das Overkill ist das aus Barcelona stammende Game Over. Die neuste Ausgabe (Nr. 5) des spanischen Maganzins enthält nur noch Aerosol-Art. Die teilweise ganz interessanten Texte sind jetzt freundlicherweise in Spanisch und Englisch abgefasst worden. Auch von der Auswahl der Pieces bezieht sich Game Over jetzt nicht nur mehr auf die spanische Szene (obwohl natürlich im-

Das 180 Grad-Magazin war für uns eine der vielen positiven Überraschungen am Oster-Jam in Würzburg. Die Jungs aus Wolfsburg/Deutschland standen plötzlich vor uns, mit zwei Ausgaben eines uns bisher unbekanntes Graffiti-Magazines. Da konnten wir natürlich nicht widerstehen und haben es gleich ausgecheckt! Was uns bereits beim kurzen Durchsehen auffiel, war, dass auch im 180 Grad,



handgeschrieben was bei diesem Heft den ganz besonderen Writer-Reiz ausmacht. Bereits im Intro wird klar, dass auch der Humor nicht zu kurz kommen soll. Veröffentlicht werden fast ausschliesslich Berlin-interne Styles sowie alte und neue Bilder aus dem Graf-Mekka New York, was den Vorteil mit sich bringt, dass der neutrale Betrachter praktisch kein einziges Bild kennt bzw. schon in den anderen Magazinen gesehen hat. Als Ergänzung zu den coolen Pieces werden im Overkill auch regelmässig Interviews oder Reportagen abgedruckt. In der neuen Ausgabe erfahren wir etwas über Berlins bekannteste Female-Writer, und Old Schooler **Shok** erzählt in einem ausführlichen Interview über Szene und Styles und bestätigt die Berlin-typische Meinung, dass im übrigen Deutschland zwar viel, aber auch viel Scheisse produziert wird! Nun ja, teilweise muss man ihm da sicher recht geben. Als Ergänzung sind mit den Zügen von **Snek** oder **Dyno** doch noch ein paar andere Bilder zu sehen. Auf die nächste Ausgabe freu' ich mich jetzt schon...

mer noch dominant), es sind auch diverse andere europäische Städte berücksichtigt worden. So sind zum Beispiel ein paar ganz gute Wildstyle-Züge aus Heidelberg zu sehen, diverse Pieces aus Malaga, Alcorcon, Nottingham, Frankfurt und sogar die Schweiz ist vertreten, mit ein paar Leinwänden vom Spray-Happening in Zug im Sommer 93! Die insgesamt acht Farbseiten verteilen sich auf Cover und Backcover (Cartoons und Character-Skizzen) sowie sechs Innenseiten (Münchenwände, Barcelonatrails und Walls). Gerade auf Zügen scheint in Barcelona im Moment sehr viel abzugehen, wobei die meisten Styles noch nicht so ganz ausgereift sind wie zum Beispiel in Dänemark und Deutschland. Aber zurück zum Magazin: Abgerundet wird das interessante Heft durch einige informative Interviews und Berichte von **Zerock** (Deutschland), **Mejias** (Spanien), **Spook** (Grossbritannien) und **Poe** (Frankreich). Ach ja: Styles gibt's auch noch zwei Seiten, habe ich fast vergessen. Das Heft wird voraussichtlich über das 14 K vertrieben. Checkt also «Zu verkaufen» aus.

vor allem in der ersten Ausgabe vom Herbst 93, wieder sehr viele bereits bekannte Pieces abgedruckt wurden. Die aktuelle zweite Ausgabe bringt diesbezüglich schon einige Verbesserungen mit. Ist halt auch schwierig, bei der Flut von Magazinen im Moment. Dank den wortwörtlich fetten Seiten wirken die Hefte viel proziger als sie eigentlich sind. Man hat zum Beispiel das Gefühl ein 14 K oder ein Aerosoul in der Hand zu haben, obwohl die 180 Grad jeweils nur aus acht Farb- und 16 schwarz/weiss-Seiten zusammengesetzt sind. Vor allem die neue Ausgabe ist aber für alle Mag-Sammler sicher ein lohnender Kauf. Sie ist aufwendig gestaltet und liefert mit hochwertigen Bildern (**Loomit**, **Daim**, **Jase**, **Odem**, **Phos** usw...) und Interviews (**Bomber**, **Odem**, **Can 2**) eine Menge Information. Züge und Hardcore-Bilder sind leider nur auf drei s/w-Seiten zu sehen, aber dafür gibt's ja On The Run und There's No Limit (hä, hä)! Geographisch gesehen sind in den beiden 180 Grad bis jetzt eigentlich fast nur deutsche Bilder veröffentlicht worden, mit Schwerpunkten auf Berlin, Hamburg (wandmässig) und Frankfurt, Heidelberg (zugmässig). Und da die Macher echte Patrioten sind, ist in der Issue 2 eine spezielle Seite Wolfsburg drin! Eine Ausnahme bilden da die TWS-Bilder aus Basel in der ersten Ausgabe.

EL ROLFO

OSTER-JAM

in Würzburg

Am Sonntag, 27. März 1994 ging in Würzburg/D endlich wieder einmal eine Hip Hop Party über die Bühne, die auch für uns EidgenossenInnen in akzeptabler Nähe stattfand. Wir entschieden uns hochzufahren, zumal wir ja erst kürzlich unsere neuste 14 K Ausgabe fertiggestellt hatten und die Gelegenheit nutzen wollten, diese an den Mann bzw. Frau zu bringen.

Oldschool-Writer **Can 2**, der zu dieser Zeit in Zürich weilte, bot uns eine Mitfahrgelegenheit an. Wann wir losfahren, weiss ich nicht mehr genau, aber es muss sehr früh gewesen sein. Bereits um ca. 9.30 Uhr

(morgens!) kamen wir in Würzburg an. Kaum zu glauben, aber es waren tatsächlich schon Writer und Organisatoren da, die noch früher aus den Federn gehüpft waren. Wie bei den meisten deutschen Jams wa-

ren auch in Würzburg etliche bekannte Writer verpflichtet worden, am Nachmittag diverse Mauern auf dem Gelände zu bemalen. Während wir vom 14 K die bereits bestehenden Bilder besichtigten, rissen sich **Can 2**, **Zebster**, **Jase** (Hamburg) und **Shark** (MBM, Luzern) ein paar gute Wände unter den Nagel und begannen mit den Vorbereitungsarbeiten. Danach wurden unter sehr guten Bedingungen stundenlang Wände verfärbt. Bis um 15.00 Uhr waren auch die letzten Writer eingetroffen, sodass schlussendlich Leute wie **Scout**, **Flin**, **Paze**, **Cowboy 69**, **Scum**, **Daim**, **Snek**, **Bomber** und viele andere am Werk waren. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten sich auch bereits gegen 200 weitere Hip Hop-AktivistInnen gefunden. Diverse Musikgruppen, die dann am Abend ihren Auftritt hatten, sowie vertreter anderer Magazine **Tuff Stuff**

(Aschaffenburg), **Overkill** (Berlin), **180 Grad** (Wolfsburg) und natürlich die ganze **MZEE-Posse** gaben ihr Stelldichein, es wurden Informationen und Mags getauscht oder einfach easy rumgehängt.

Cora E zum Beispiel hatte ihre neue Maxi «Nur Ein Teil Der Kultur» mitgebracht, und wer wollte, konnte sich ein Exemplar mit persönlicher Widmung holen... Pünktlich um 18.00 Uhr war dann die Türöffnung zur eigentlichen Party, die eine Stunde später begann. Glücklicherweise hatten wir uns Pressekarten organisiert, denn vor dem Haupteingang hatte sich bereits ein fetter Mob von ca. 400 Leuten versammelt. Wir schlichen uns also durch den Hintereingang rein, besorgten uns ein gemütliches Plätzchen und verfolgten den Ablauf der Konzerte aus sicherer Distanz. Als nicht speziell gute Kenner der deutschen Musikszene bekundeten wir bei dem Grossaufmarsch der verschiedenen Gruppen ein wenig Mühe, die Übersicht zu wahren. Vom

ersten Block haben aber sicher die Stuttgarter **Massive Töne** den überzeugendsten Auftritt gebracht. Zwischendurch gab es immer wieder Pausen ohne Musik, was sehr schade war, denn so hatten die **Breaker**, die sowieso nicht zahlreich erschienen waren, nur die Möglichkeit beim **Live-Rap** zu tanzen.

Bei den teilweise Slowbeat-Stücken auch nicht gerade das Wahre. Ein Breakbeat oder zwischendurch mal ein bisschen French-Rap, wie wir das von den Jams im eigenen Land her kennen, hätte sicherlich etwas Abwechslung gebracht. Dies ist aber nur als konstruktive Kritik zu verstehen. Die Party war ansonsten total in Ordnung! Hochstimmung herrschte dann wieder, als das Mikrofon zu **Boulevard Bou** und **Torch** wanderte. **Cora E** brachte das Volk ebenfalls zum toben, für einmal jedoch nicht mit Lyrics, sondern mit einer Breakdance-Einlage. Tja, die Heidelberger wissen eben definitiv, wie man das Haus rockt! Das wussten aber auch die Dortmunder, die an diesem Abend durch die Rap-Formation **2 Strong** vertreten waren. Mit ihren graffitibezogenen Texten und ihrem bekannten Knüller «Eine Rabenschwarze Nacht» hatten die Jungs das Volk sofort in der Tasche. Kein Wunder, wenn so viele Writer anwesend sind... **2 Strong** waren für mich der beste und zugleich der letzte Act, den wir in Würzburg geniessen konnten, denn kurz danach traten wir die Heimreise an. Weiter aufgetreten sind noch **Absolute Beginner**, **Main Concept** und viele andere, aber wir mussten unsere letzten Kräfte für die lange Rückfahrt sparen. Abfahrt war so gegen Mitternacht und nach vierstündiger Fahrt und den üblichen Problemen am Zoll durften wir uns noch knapp zwei Stunden auf's Ohr legen, bevor es am Montag Morgen wieder an die Arbeit ging...

EL ROLFO





CRASH 本册*





ZÜRICH!









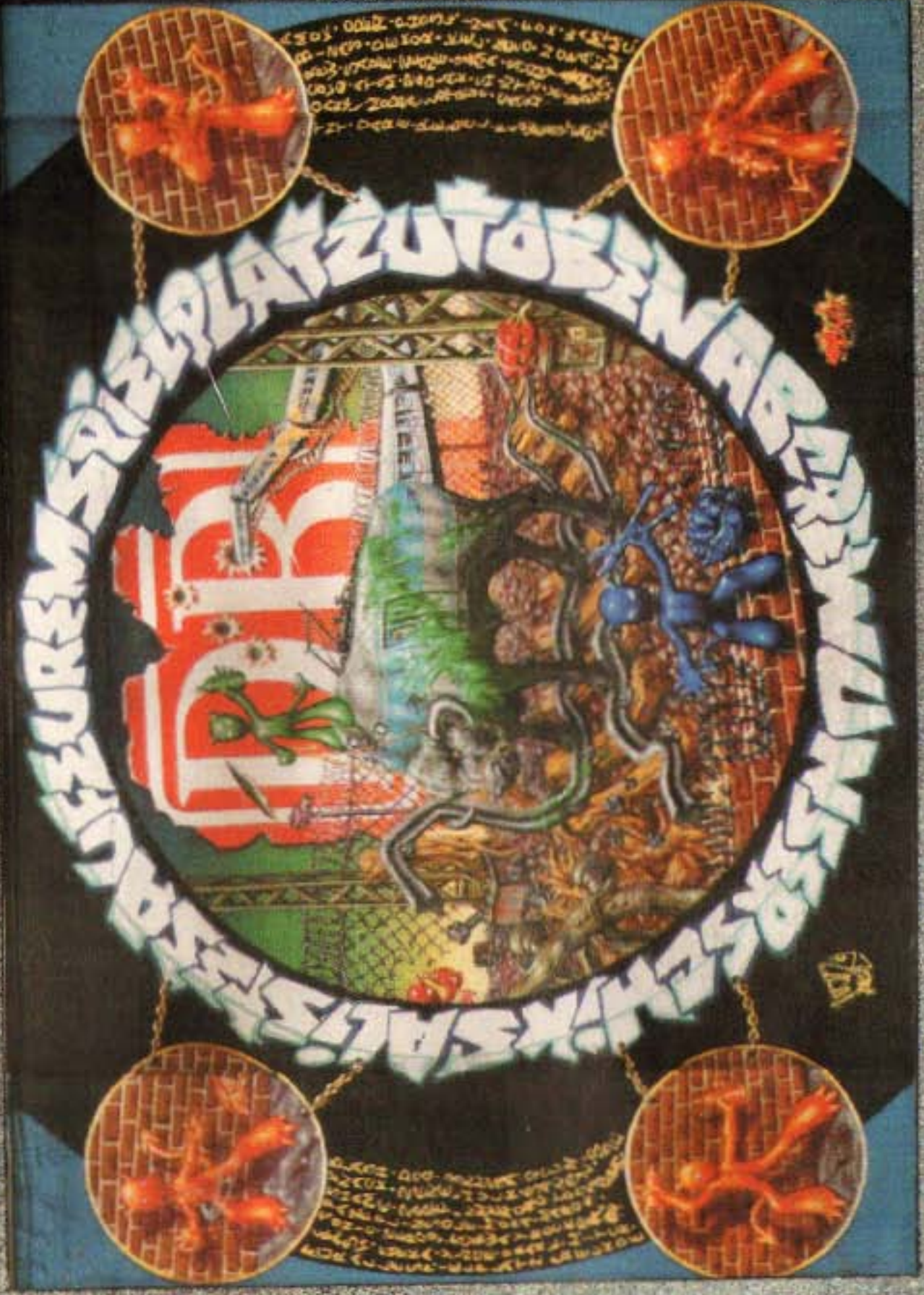
ALL
OVER





THE
HONORABLE
MAYOR
OF
NEW YORK





DIE DIEBE

Seit Jahrtausenden ist es der Menschheit gelungen, Ihre Ideen und Kreationen im Ausdruck ihrer Kunst weiterzuentwickeln. Neue Techniken, neue Stilrichtungen, ja auch neue Epochen prägten ganze Generationen.

Erst seit zwei Jahrzehnten geben Jugendliche ihren Ideen durch Sprays Ausdruck. Als Aerosol-Art von New York nach Europa kam, hatte man das Gefühl, die Entwicklung des Styles sei nicht mehr zu bremsen. Obwohl man mit dieser Einstellung und Motivation lebte, sieht es so aus, als ob der Zug nicht mehr weiterrollen würde... Von den letzten Style-Kämpfern wird gnadenlos geklaut:

Die Rede ist von Dieben (baitorz):

- Diebe, früher bekannt als Halsabschneider, Gauner, Parasiten oder Ungeziefer sind uns schon lange aus Büchern, Filmen usw. vertraut. Einst wurden ihnen die Hände abgehackt (Tschaga!) oder sonst irgendwie nach ihrem Vergehen bestraft.

Nun sind sie wieder unter uns, die lieben Damen und Herren!

Obwohl wir dieses Thema schon mal angesprochen haben, sieht es so aus, als ob:

- a) Biters nicht lesen können
- b) Biters nicht begreifen was sie lesen
- c) Biters sich nicht als Parasiten angesprochen fühlen.

Sie machen vor nicht Halt. Von Style, Techniken, bis zu Namen und Tag's. Ist es Zufall, dass es in Zee City vier Crews gibt mit ...TK-Endung?! Endlich gibt es die Mafia Crew auch in Zürich und Nasty ist aus Paris zu uns gezogen! (Oder ist ZH-Nasty etwa ein Bite?)

Von Details wie Fill-ins bis zu Style-Elementen wie Pfeile, Ecken und 3D-Blöcken alles schon gesehen und wenig weiterentwickelt. Der Bite-Vorrat geht zu Ende, und kaum wird was Neues ent-

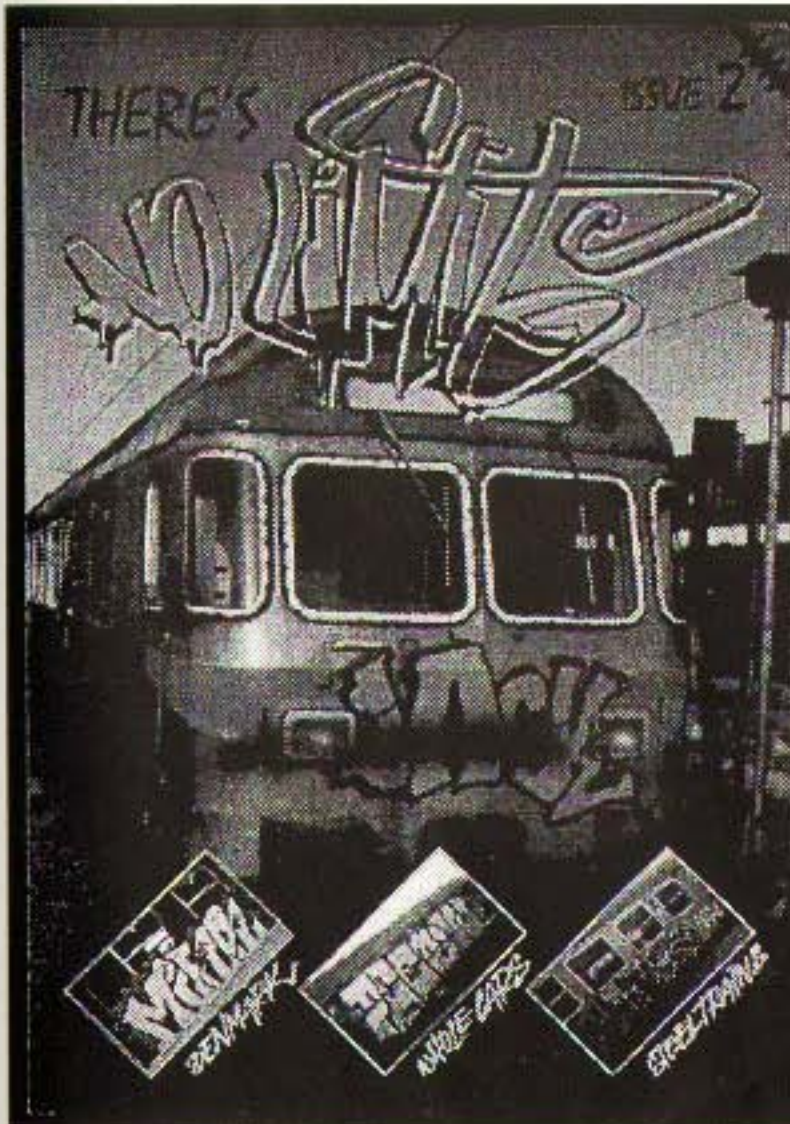
wickelt, spürzen sich die Copyright-Ingnoranten wie Geier auf die neue Beute. Vor etwa zwei Jahren herrschte allgemein das Gefühl, alle Styles seien schon gemacht, es gebe nur noch die Möglichkeit, schon vorhandene Sachen und die Technik zu perfektionieren. Jedoch "MESS" mit seinen revolutionären Style überzeugte uns, dass der Zug doch noch rollt...

Und doch ist es nicht möglich, der Mehrheit der Newcomer, klar zu machen, dass es Neues braucht. Nicht einfach alles zu kopieren oder "weiterzu-entwickeln", wie sie es jetzt so schön nennen, um nicht zuzugeben, dass alles nur eine ideenlose, parasitische Biterei ist.

Lasst es euch doch endlich klarmachen, dass es auf die Dauer doch eh nichts bringt, da es, wenn man einen fremden Style annimmt, um so schwerer ist einen neuen, eigenen und persönlichen Style zu entwickeln.

Macht eure Augen auf für Neues und schliesst sie (nicht ganz!) für die Alten, damit auch ihr die richtige Spur auf den, hoffentlich noch rollenden Zug findet...

Cruze & Ciri



COMING SOON
THERE'S NO LIMIT 2
MORE THAN 100 TRAINS IN COLOR
INTERVIEWS
100 % Hardcore-STUFF
TO GET AN ISSUE SEND
SFR 10.-, DM 10.-, US\$ 7.-
TO
NO LIMIT PRODUCTIONS
POSTFACH
8010 ZURICH
SWITZERLAND



THE SILVER'S





PIECIN: 7.18. MAI
AB 13⁰⁰UHR

LANDSGEMEIN DE PLATZ ZUG

PARTY: 7. MAI
20⁰⁰-2⁰⁰UHR

HERBST MESSE GELÄNDE ZUG

LIVE: CORAZON! (D)
TWO STRONG! (D)
PRIMITIV LYRIX (CH)

ALL BREAKAS · DJS · WRITAS · MC'S
STREETBALLAS ALWAYS WELCOME

FÜR NÄHERE INFORMATIONEN & ANMELDUNG:
MARGOSSO Tel. 042/322271

AND
!!!

SWISS-AFFAIR BRÜDA-LAND

In den letzten zwei Monaten hat sich wieder ein klein wenig was getan im Rap- und Funkbereich, und einen kleinen Teil davon hat es wieder in meinen Briefkasten verschlagen. Hören wir mal, was uns dieser zu erzählen weiss:

Aus Burgdorf traf da zum Beispiel ein 35cm im Quadrat grosses Karton-Couvert



ein und darin befand sich die neue Scheibe von **Freedom Of Speech** (S.N.O.O.Z.E.-Records). Die A-Seite fordert zum «Mach Mit» auf und das geschieht mit einem «konventionellen» Beat. Interessant klingt aber die «Schnurägigä», wie man sie eher von Countrysongs her kennt. Aufgelockert durch einige Funk- und Soul-Samples und einen penetranten Kreischton kommen die bernischen Reime im schnelleren Midtempo daher. Die B-Seite gehört zum «Hartächärn» und hat ebenfalls einen dieser sonderbaren, wiederkehrenden Töne, wie wir es uns inzwischen von **Cypress Hill** gewohnt sind. Die LP wird im August erwartet und ich denke, man kann gespannt sein und bleiben.

Zugegeben: mit Rap haben **Artofex** eigentlich nix zu tun. Warum stellen wir sie denn hier trotzdem vor? Nun, die Band ist an einem neuen Projekt beteiligt, das unter dem Namen **Akrüfilter** neue Dimensionen erschliesst. Die Zürich-Chur-Connection liefert solides Musikwerk und um sich einen Augenschein (nein, Ohrenschein) nehmen zu können, wie es klingt, wenn man den Rap aus- und dafür Funkgesang einblendet, lohnt es sich, mal die fünf Tracks auf der Selftitled CD anzuhören. Schwermusik-Liebhaber kommen dabei ganz auf ihre Kosten. Leider ist das

Ding nicht mehr ganz so neu (es wurde im Januar/ Februar 93 aufgenommen) aber dank Gruppen wie **Primitive Lyrics** findet dieser Stil von Musik den Weg in openminded Hip Hop-Platten-/CD-Sammlungen. Voraussichtlich wird auch **Akrüfilter** in naher Zukunft ihr Techtelmechtel auf einem Tonträger festhalten.

Hmm, was noch? Ansonsten schienen da keine weiteren musikalischen Leckerbissen eingetroffen zu sein, ausser der Briefkasten hat sie nach dem Verdauen nicht mehr freigegeben. Das heisst aber nicht, dass in heimischen Studios nicht geprobt, ausprobiert und entdeckt wird. Zum Beispiel ist **Black Tiger** drauf und dran, sich in ein neues Projekt zu stürzen, und ich hoffe, euch bei Gelegenheit mehr darüber berichten zu können.

Übrigens, wenn wir schon von **Black Tiger** sprechen (bzw. lesen): Zusammen mit **Adnan** (oder besser: **Adnan** zusammen mit ihm) haben sie es sich zur Aufgabe gemacht, zwei Dokumentarfilme über die Hip Hop-Kultur zu drehen. Alle Rote Fabrik-Besucherinnen haben die beiden wahrscheinlich bei ihrer nicht ganz leichten Arbeit beobachtet. Eines kann schon vorweggenommen werden: was hier in hoffentlich kurzer Zeit auf Video zu sehen sein wird, ist vom Allerfeinsten. Da sind beispielsweise interessante Statements von **Zebster** und **Hex** und auch Aktivisten aus unserem kleinen Land kommen ausführlich zu Wort.

Ich kann euch versichern, dass nichts zu viel versprochen ist (besonders die Breaker werden auf ihre Kosten kommen, sind doch sowohl die Europameisterschaft darauf festgehalten als auch die

spektakulären Einlagen von **Storm**, die noch eine Weile für Gesprächsstoff sorgen.

Wenn wir schon bei Videos sind; leider gibt's den Film von **Samir**, «*Babylon 2*» (Filmcoopi), noch nicht für zu Hause. Wir hoffen aber, dass das bald der Fall sein wird, denn es ist selten, dass Rapper die Gelegenheit erhalten sich vor einem grösseren Publikum mit einer anderen Art als Rap Gehör zu verschaffen. Und das **Luana**, **Debbie Dee** und **Carlos** von **Sens Unik** was zu sagen haben, weiss jeder, der den Film gesehen hat, und der Rest hat Nachholbedarf!



An die- ser Stelle noch ein Willkommen an **Tendai**, die am 2. März in London zur Welt gekommene Tochter von **Area E** und **E.K.R.**; herzliche Gratulation an die stolzen Eltern. Die CD von **E.K.R.** steht übrigens noch immer aus, gemäss seinen Aussagen soll das 15-Track-Werk dem-



nächst erscheinen. Wir sind nach wie vor gespannt.

Um voraussichtlich einen knappen Monat verschiebt sich der Erscheinungstermin des im letzten 14 K angekündigten **Primitive Lyrics Albums**. Die Band hat uns übrigens um eure Mithilfe gebeten: Wer das Cover gestalten will, sendet seine Idee an unsere Adresse.

Nun, lassen wir unseren Blick und unser Gehör über die Grenzen schweifen:

«*Könnt Ihr Mich Hör'n*» rief sie, das ist noch nicht so lange her und zusammen mit **Marius #1** hat **Cora E** bewiesen, dass sie ihrem Ruf als Nr.1 Sprechsängerin aus Deutschen Landen voll und ganz gerecht wird. Nun ist ihre zweite Maxi erschienen und ich finde kaum mehr Worte sie zu beschreiben. Dennoch wage ich den Versuch: auf der A-Seite findet Ihr den Titeltrack «*Nur Ein Teil Der Kultur*» (Buback Tonträger) und die Worte brennen wie Feuer. **Cora E** bringt auf den Punkt, was die Medien in Dauerarbeit zu vermässeln scheinen, nämlich, dass der Sprechgesang erst zusammen mit Breakdance und Spraycan-Art die Hip Hop-Kultur bildet, dass Rap also nur ein Teil der Kultur ist. Auf der selben Seite die Mischkünste von **Marius #1** pur. «*Rock The House*» als Titel sagt bereits aus, was abgeht. Die B-Seite beschreibt dann in



ruhiger Art und Weise, dass die Beiden über alles die «*Volle Kontrolle*» haben. Ihr habt wohl selber bemerkt, dass die Scheibe in Eurer Plattensammlung nicht fehlen darf!

Was erwartet man von einer Platte/CD mit dem Titel «*Cooler Scheisse*» (Move Records)? Ich gestehe, da erwarte ich viel und **Main Concept**, die strickt mit der **Münchmob** rollt, haben ihr Album eben



genauso getauft. Augenfällig ist das Frontcover, an dem klangvolle Namen wie **Scout, Flin** und **Paze** mitgewirkt haben, ebenso die Rückseite, die aus der «*Feder*» von **Scum** und **Flin** stammt. Musikalisch bewegt sich das Album zwischen High-Tempo (z.B. «*Münchens Diktatur*»), Electro («*Tribute to Elektro!*») mit Tempo und auch textlicher Abwechslung. Der Unterschied zwischen Neuer und Alter Schule wird angeprangert (zusammen mit **Absolute Beginner & MC Rene** in «*Immer Das Alte Lied*»), der amerikanische Fluchslang verarscht («*Massafackinggängstaschitt*») und die stricte Verbundenheit zum Hip Hop manifestiert («*Ich Bleib Im Untergrund*», mit **Chi-Z** als Gast). Ein abwechslungsreiches Album, dessen (fast) einziger Nachteil ist, dass **David Pe's** (der zusammen mit **DJ Explizit** und **Human D Main Concept** bildet) Stimme mit der Zeit etwas monoton zu wirken beginnt.

Zehn Songs weniger, nämlich deren acht, liefern **Mic Force** aus Wiesbaden auf der soeben erschienen Mini-LP «*It Ain't Over*» (Move Records). Der Presseinformation ist etwas die Hintergründe der Band zu entnehmen: «*Who Gives A Fuck*» beschreibt die deutsche Wiedervereinigung aus der Sicht der in

Deutschland lebenden Ausländer. «*It Ain't Over*» stellt ihre Folgen und Gefahren für Ausländer dramatisch dar und in «*Wack MC's*» kritisiert **Mic Force** alle in ihrer Musik und in ihren Rapskills unfähigen Rapper und erklärt was Rapmusik wirklich ist, woher sie kommt und wo sie bleibt, nämlich auf den Strassen.

Der Name **J-Bad** lässt viele Vermutungen zu: es könnte sich dabei um irgendeine Teeny-Gruppe handeln, doch weit gefehlt. Der aus Greensboro, North Carolina stammende Rapper, der seit 1988 in Stuttgart wohnt und arbeitet, hat schon einige Erfahrungen mit Liveauftritten in den Staaten, so zum Beispiel als Support-Act von **Public Enemy**, **Boogie Down Productions** und **Biz Markie** gesammelt. Entsprechend professionell klingt sein Album «*Make Way For The Grimreaper*» (Rapture). Die 13 Tracks oder knapp fünfzig Minuten bieten einige Abwechslung, doch kommt einem der eine oder andere Beat und Sample bekannt vor. Wer statelike Rap sucht, aber deutsche Labels unterstützen will, ist hiermit gut bedient.

Wann zwei US-Rapper und ein Berliner DJ zusammenschmeissen, dann wirft das noch keinen um. **Rodski, The Funky Funktionier** und **DJ Derazon** haben es trotzdem getan. Schon 1989 veröffentlichten sie, damals noch unter dem Namen **Young Guns**, zwei Jahre nach ihrer Gründung die erste LP. Mit dem heutigen Namen **Hype A Delics** veröffentlichten sie 1991 die Maxi «*So What*» (BMG/Ariola), die in der deutschen Disco-Charts bis auf den fünften Platz vordringen konnte. Nun ist eine weitere LP von ihnen erschienen. Der Titel: «*Mo Funk For Your A***» (Juiceful Records). Insgesamt 17 Titel reihen sich aneinander und der Schwerpunkt ist «*konventioneller*», erprobter Rap, wie wir ihn kennen. Dadurch kommen einem auch hier einige Elemente bekannt vor (nur so als Beispiel: «*T Plays It Cool*» von **Marvin Gaye**). Die LP bringt zwar nichts neues, ist aber als solches ein gutes Werk.

DUCAL DADDY FRESH





JESS MOWRY

WAY PAST COOL

«the ultimate post-rap novel»

Jess Mowry wurde 1960 an der Westküste der USA geboren und wuchs in Oakland, Kalifornien (Grossstadt neben San Francisco) auf. Nach der 8. Klasse brach er die Schule ab und lebte von Gelegenheitsjobs, unter anderem als Bodyguard eines Dealers. Danach arbeitete er in einem Jugendtreff mit sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen, 1988 begann er zu schreiben.

Sein erstes Buch «*The Way Past Cool*» (deutscher Titel: «*Megacool*») erregte in der amerikanischen Öffentlichkeit grosses Aufsehen und provozierte harte Diskussionen.

Für alle, die genug haben vom Klischee scharzer böser Jugendgangs und mehr wissen wollen über den täglichen Überlebenskampf schwarzer Jugendlicher in den US-Grossstädten, für die ist **Jess Mowrys** Roman eine Pflichtlektüre. Einfach geschrieben, voller Spannung und Herz.

Die «Friends» sind eine kleine Gang in Oakland. Noch Kinder, haben sie sich zusammengeschlossen, um so weniger Brutalität der Strasse ausgesetzt zu sein, denn allein kann niemand überleben. Mit einer Nachbarschaftsgang, der «Crew», haben sie einen Vernunftfrieden geschlossen, denn beide Banden haben nur je eine Pistole und zu wenig Geld für Munition.

Ihre Tage verbringen die «Friends» meist auf der Strasse, mit skaten, rumhängen und biertrinken; bis zur Schule schaffen sie's nur selten. Ihre Gespräche sind die von guten Freunden, über die Liebe, über Hausaufgaben, Eltern und die Strasse und wie die Welt verändert werden könnte. Sie haben coole Sprüche drauf, reden viel von Waffen, aber sie haben auch Träume. Sie hassen die Dealer, die in ihrer Strasse Crack verkaufen, die Bullen, die sich von den Dealern bestechen lassen, aber das einzige, was sie tun können, ist Junkies zusammenschlagen, die versuchen, in die Wohnungen der Nachbarn einzubrechen um deren alte Schwarz/Weiss-Fernseher zu klauen.

Deek, selbst erst 16-jährig und Dealer im Gebiet der «Friends» und der «Crew» kennt die Regeln des Ghettos. Schnell verlieren die Kinder ihre Ideale, wenn sie was angeboten kriegen, Geld oder Waffen; aus kleinen Gangs mit revolutio-

nären Träumen lassen sich sehr leicht treue Kleinverkäufer machen. Die «Friends» und die «Crew» aufeinander-zuhetzen ist der erste Schritt in seinem Plan.

Markita hat mit 14 schon ein Kind bekommen, jetzt arbeitet sie zehn oder mehr Stunden am Tag in einem Schnellimbisrestaurant an der Kasse, um sich und ihr Baby durchzubringen, hinter einer schussicheren Glasscheibe. Sie ist 16. Sie lebt im Revier der «Friends» und der «Crew». Weil die Buslinie in ein weniger gefährliches Gebiet verlegt wurde, riskiert sie Nacht für Nacht ihr Leben auf dem Nachhauseweg. Sie hat genug von der Angst, genug vom Wegsehen und dem Mundhalten, genug von den Bullen, die die Kinder von den Mülltonnen wegprügeln, wo sie nach etwas Essbarem suchen.

Scharze Frauen, denkt sie, nehmen sich die Kraft immer noch irgendwoher um weiterzumachen, wenn die Männer schon lange aufgegeben haben. Vielleicht, weil schwarze Frauen stärker sind, vielleicht, weil sich schwarze Männer so schnell kaputtmachen.

Ty ist Deeks Bodyguard. Früher hatte er mal gehofft, jetzt hat ihn Deek für sich gekauft, mit teuren Kleidern, einer guten Waffe und genug Alkohol. Mit dem Geld, das er verdient, ernährt Ty seine Mutter und seine kleineren Brüder und hofft, dass sie weiter zur Schule gehen werden und nicht den selben Weg wählen wie er selbst.

«Im Fernsehen hatte er einmal einen Film über die Pyramiden in Ägypten gesehen,

und genau so stellte er sich das vor: Er und Deek waren nichts weiter als zwei Steine ziemlich weit unten. Darüber kam der ältere, schwarze Typ mit dem Mercedes und dem Afro-Yuppie-Zwirn, bei dem Deek ungefähr einmal die Woche einkaufte. Weiter oben existierten nur noch Gerüchte über einen Weissen uptown. Die Spitze der Pyramide ragte bis in die Wolken, und Ty konnte allenfalls ahnen, was sich dort oben verbarg. Wenn er nachts wach lag, versuchte er zu vergessen, worauf die Pyramide gebaut war – ganz davon zu schweigen, worauf sie bestand: Macht, Geld und Habgier. Der Mörtel war eine Mischung aus Hass, Angst und Hoffnungslosigkeit. Und die Steine ganz unten, dachte Ty, waren immer schwarz.»

Verschiedene Figuren, verschiedene Lebensgeschichten aus einem schwarzen Ghetto der USA. **Jess Mowry** lässt sie lebendig werden, keine Klischee-Figuren aus der Grossstadt, sondern Menschen mit Gedanken und Gefühlen, die sich im Verlauf des Romans begegnen, deren Geschichten sich auf eine besondere Art miteinander verknüpfen.

Das Provozierende an **Jess Mowrys** Buch ist vielleicht diese Lebendigkeit; dass aus Vorurteilen Menschen werden und dass die Geschichte dieser Menschen nicht so verläuft, wie es die rassistische US-Gesellschaft für sie vorgesehen hat. **Jess Mowry** gibt in seinem Roman dem Jugendlichen eine Chance, er gibt ihnen Zeit nachzudenken um zu entscheiden, ob sie aus dem Teufelskreis austreten möchten und zu kämpfen beginnen. Bis fast zu letzt ändern immer neue Ereignisse überraschend den Verlauf der Geschichte und es ist fast unmöglich, das Buch zur Seite zu legen bevor die letzte Seite gelesen ist.

Jess Mowry hat seinen Roman vorallem für scharze Jugendliche geschrieben, in der Sprache der Strasse, sehr direkt und hart, aber auch wir hier können einiges aus seinem Buch lernen.

Jess Mowry, «*Megacool*», Rowohlt Verlag, Hamburg, 1993, im Buchhandel für SFr. 34.—

DHI

BREAKCONNECTION

Endlich war es soweit. Der Hip Hop-Monat April hat begonnen! Und das gerade mit einem vollen Haus, geschehen am 2. April am **MC Solaar-Konzert**. Doch mich interessierten vor allem die beiden Break-Nights und somit war ich besonders auf den 7. und 9. April gespannt.

Die nationale Ausscheidung am Donnerstag (7.) war ein trauriger Anblick. Obwohl die Einladungen schon anfangs Januar hinausgeflattert waren, trafen gerade mal drei Gruppen in der Roten Fabrik ein. Es waren die **Die Sex** (Bern, Basel, Luzern), **Crazy Force Crew** (Luzern) und **Prince Swift Rockers** (Zürich). Nach einer kurzen Absprache der

drei «Bezugspersonen» mit den Organisatoren wurde entschieden, dass sich automatisch alle Gruppen für den internationalen Abend qualifiziert haben. Spontan waren dann die Gruppen bereit den Zuschauern, die extra gekommen waren, wenigstens einen ca. 30-minütigen Einblick ihres Könnens zu

zeigen und damit war es dann doch noch ein «geretteter» Abend.

Erfreulich war, dass alle zum internationalen Contest vom Samstag (9.) angemeldeten Gruppen eintrafen und somit war am Nachmittag klar, dass der Contest problemlos über die Bühne gehen konnte. Es nahmen drei ausländische und drei heimische Crews teil. Die Reihenfolge der Auftritte wurden ausgelost, wobei darauf geachtet wurde, dass immer eine ausländische und danach eine Schweizer Crew breakte. Aus dem Ausland waren **Enemy Squad** aus Ungarn, **EAD** aus Italien und **Better Than Ever** aus Deutschland anwesend. Natürlich braucht es, wie an jedem Wettbewerb, eine Jury. Diese setzte sich aus den Tänzern

ZebRocSki und **Storm** aus Deutschland, **Monty** aus der Schweiz und **T. Earl Y** vom **14 K** zusammen. Nach folgenden Punkten wurde bewertet: 1. Synchronanz, 2. Styles und Moves und 3. Gesamteindruck. In jeder Sparte konnten maximal zehn Punkte erreicht werden, das heisst, dass ein Punktrichter höchstens 30 Punkte geben konnte. Folgende Reihen-



folge der Auftretenden wurde ausgelost:

1. **EAD**
2. **Die Sex**
3. **Enemy Squad**
4. **Crazy Force Crew**
5. **Better**
6. **Prince Swift Rockers**

Mit einer Stunde Verspätung begann dann der Contest und die Italiener legten los. Quasi ohne Unterbruch tanzten die sechs Gruppen durch, und somit war klar, dass die Zuschauer gegen Schluss nicht mehr gleich begeistert waren wie am Anfang, da alles schon einmal gesehen war. Ich will jetzt nicht auf die einzelnen Gruppen eingehen, denn jeder der Anwesenden hatte wohl zu Recht seine eigene Meinung über Styles, Moves, etc. Eines war auf

jeden Fall klar: die ersten beiden Plätze war ganz klar und richtig vergeben. Die Crews lieferten sich auch gleich einen Battle um das Preisgeld. Es waren dies **Enemy Squad** gegen **Better Than Ever** (war übrigens ein sehenswerter Battle). Gewonnen hat am Schluss die deutsche Gruppe, obwohl es beide verdient hätten. Aber es kann halt nur einer gewinnen... Die weiteren Plätze waren dann: 3. **Crazy Force Crew**, 4. **EAD**, 5. **Die Sex** und auf dem 6. und letzten Platz die Crew aus Zürich, die **Prince Swift Rockers**! Es wurden über diese Plätze sehr böse Stimmen laut. Auch ich war enttäuscht. Aber die Jury hatte entschieden und das Ergebnis muss man akzeptieren... Schade

finde ich einfach, wenn dann plötzlich keine Crews oder Tänzer mehr bereit sind, an solchen Veranstaltungen mitzutanzten. Denn nach der Schweizermeisterschaft 93 in Basel und dem Battle Of The Year 93 in Hannover war dies schon der dritte Anlass in Kürze, wo

einige Köpfe dumm aus der Wäsche guckten...

Trotzdem, und das an alle Organisatoren, Teilnehmer und MCs (es war ja nach dem Contest noch das Konzert mit **Cora E**, **MC Rene**, **Main Concept**) ein dickes «Yo»! Denn eines war klar: das war nach langem (CH-Fresh 90) wieder einmal ein grösserer Jam, der gelungen war und auch nicht so kommerziell vermarktet wurde wie zum Beispiel das Hardcore-Festival in Basel! Vor allem war der Sound wieder einmal Old-School orientiert, was sich natürlich alle von einem Break-Jam erhofft hatten.

SPRAY CITY

SPRAY CITY

GRAFFITI IN BERLIN

Olive
Henkel
Tamara
Domentof
Rene
Westhoff



AKADEMIE DER KUNST
SCHWARZKOPF

Auf 144 Seiten dokumentiert das erste Berliner Spraycan-Art-Buch über etliche Themen, wie z.B. New York City, Graffiti in Berlin, Mauerpower, Vandalismus - Subkultur - Junge Kunst? Berliner Hip Hop-Movement und die internationale Graffiti-Kultur und etliche Sprühergeschichten und -karrieren. Das wirklich vielseitige und interessante Buch gibt's bei uns für

Fr. 30.--

plus Fr. 2.-- in Briefmarken für den Versand.

Fabrik Zeitung

Anlässlich des Hip Hop-Monats in der Roten Fabrik ist eine Spezialausgabe der Fabrik Zeitung (FAZ) über dieses Thema erschienen. Wer sie verpasst hat, hat nun die Möglichkeit, die in einer Sonderausgabe gedruckte Nummer nachzubestellen. Autoren sind unter anderem: T. Earl Y, Günther Jacob, Philipp Anz, Miriam Eisner und vielen mehr.

Bestellen könnt ihr sie bei:

Rote Fabrik
Seestr. 395
8038 Zürich

(+41) 01 481 91 44

STREET WEAR

RAMBO

ZEUGHAUSGASSE 20 - BERN

ZU VERKAUFEN

UM NICHT ZU SAGEN "ZU VERSCHENKEN"

Bei uns kannst Du diverse internationale Magazine bestellen, an die Du sonst nur schwer oder gar nicht ran kommst. Daneben gibt's natürlich noch die Caps und neuerdings auch Platten, die im Laden nicht erhältlich sind. Und so kommst Du an die begehrte Ware:

Deine Bestellung schickst Du zusammen mit dem abgezählten Geld (Münzen auf festen Karton kleben; für verlorengangene Briefe übernehmen wir keine Haftung!) und einer 60-Rappen-Marke pro bestellten Artikel (ohne Marken geht das Strafporto an DICH! Besteller aus Deutschland legen eine 5 DM-Note für das Porto dazu) an die bekannte 14 K Adresse, dann geduldest Du Dich und schon kommt die Wundertüte!

Und das gibt es zu bestellen:

GRAPHOTISM
INTERNATIONAL

Graphotism (GB)

Nr. 2 32 s/w-Seiten
Nr. 3 34 Seiten davon 4 farbig

Nr. 2 und 3 je Fr. 8.--

Graphotism (GB)

32S., Farbiges Cover - 8 Innenseiten

Nr. 4 Fr. 12.--

XPLICIT GRAFX

Xplicit Grafx (F)

20 Seiten, davon 10 farbig

Nr. 2 Fr. 8.--



Fat Caps

50 Stück Fr. 10.--

Skinny Caps

50 Stück Fr. 10.--

VibraZone

Vibra Zone 8/93 (D)

LP mit 14 Songs von: Die Swaties, X 10ded, 3 M'n Nation, PDM Posse, No Solo, Rebel One, A Real Dope Thing und One Zyrice

(inkl. Post) Fr. 25.--

BUY OR DIE

PRIMITIVE LYRICS

Wir schreiben den 26. Februar 1994 ca., ähh, um die halbi-nüni, Steinfelsareal, Primitive Lyrics ist angesagt, mit dabei als Vorgruppe die Akrüfilter. Als wir am genannten Ort eintrafen, überraschte uns eine enorme, überdimensional-kontinentale Menge von Leuten. Bis wir endlich die Menschen hinter uns hatten, rauchten wir sicher öppä drüü Güffs oder so. Auf jeden Fall war es unmöglich nach vorne in die Nähe der Bühne zu kommen. Nach nicht einmal allzu langer Zeit hörten wir die Klänge einer Gitarre... Akrüfilter war angesagt und die Stimmung stieg innert kürzester Zeit von null auf hundert. Die Bündner mit dem PL-DJ Kay Cee heizten dem vollen Hause ein wiä sibä! Nach einer guten dreiviertel Stunde war ihr Gig zu Ende und jedermann und jederfrau brauchte etwas zu trinken. Die Bar war extrem überlastet.

Auf einmal hörten wir einen «Scratcha» von Kay Cee, die Primitive Lyrics traten auf die Bühne. Die Stimmung überbot die Hundert ganz klar, im Hintergrund ein grosser Primitive Lyrics-Schritzug, ein Lichtermeer begann... Fäsch! Vorne an der Bühne wurde es langsam aber sicher hardcore-mässig, von nun an musste mit blauen Flecken, etc. gerechnet werden. Mit jedem gespielten Stück brachten sie die Stimmung im Hause noch eine Stufe

höher. Plötzlich verkündeten die Primitive Lyrics, dass da «Novämber» live ufno und eventuell ins Album eingekoppelt wird, das übrigens bald erscheinen soll. Das Publikum rastete total aus, schrie und pogte, was es zu schreien und zu pogen gab. Es fegte und bebte im Steinfelsareal und nach äm «Tesch», isch da «Hit From Dä Bong» öppä bald ämal agseit. D'Güffs brannten lichterloh und jeder gab sein Rauchzeichen «Scho Wieder Schtäi».

Das Konzert drohte langsam aber sicher zu Ende zu gehen, KLIRR, dä Redl und dä Baumli sind schockiert. Irgend so ein Arsch hatte eine Flasche nach vorne auf die Bühne geworfen. Die Primitive Lyrics, empört und genervt, konnten bei dieser Gelegenheit dem Publikum berichten, was sie von dieser Scheisse halten! Kurz darauf war dann das Konzert fertig, ein riesiger Applaus folgte: «Ui, da chömeds wieder».

Mit einer Zugabe hatte wohl niemand gerechnet, doch wieder kamen sie auf die Bühne: «Miär händ ja no äs Liäd vergässäl», meinte Baumli. Mit diesem allerletzten Stück brachten sie die Poger und Häkös zu Boden. Dä Redl forderte das ganze Haus auf, noch einmal alle Kräfte zu sammeln, um gemeinsam das «Fuck The Police» zu schreien. Ich glaube alle waren mit dieser Plattentaufe zufrieden. Gespannt warten wir auf die PL-LP, die demnächst erscheinen soll.

MARC

VORSCHAU NR. 54



IMPRESSUM

HERAUSGEBER
14 K Products AG

(Erscheint 6 mal im Jahr)

CHEFREDAKTOR
Ducal Daddy Fresh

REDAKTION
14 K Management
A. Pistoja
Mainradstr. 4
8008 Zürich

REDAKTIONSTEAM
Sri, Fjredi, Marc, Miri, Beat, Dave,
Ducal Daddy Fresh, Patrick,
RoF, Sascha, Scania, T. Earl Y, Zet

FINANZEN
Ducal Daddy Fresh

MITARBEITER DIESER NUMMER

Olivier, Eva Blanco,
Palom X-Tra-Team, Dhi,
Sharee The Wizard

SATZ
14 K Mac Ilvix
CruzeMac/In
FabysMac LC

DRUCK
Druck Sprint AG
Hegnauerstr. 60
8602 Wangen bei Lössendorf
Tel. 01 833 66 43

INSERTATE
Dactis AG
Koordination Schule/Medien
Postfach 871
2501 Biel
Tel. 032 23 43 43
Fax 032 23 43 45

VERKAUFSSTELLEN

BADEN
Zera Zero
Weite Gasse 19
5400 Baden

BASEL
USA-Sports
Steinertstr. 30
4051 Basel

USA-Sports
Theaterstr. 20
4051 Basel

BERN
Olme
Zaughausstr. 23
3011 Bern

LUGANO
MPM
Via Cantonale 19
2° Piano Palazzo Bellido
6900 Lugano

LUZERN
DJ Corner
Mariahilfstrasse 3
6000 Luzern 3

USA-Sports
Eisengasse 5
6000 Luzern

USA-Sports
Kapellgasse 12
6000 Luzern

RAPPERSWIL
Jelmoll
Zentrum Sonnenhof
8640 Rapperswil

SOLOTHURN
Tribe Productions
Lendhausquai 5
4500 Solothurn

THUN
Zig Zag Records
Untere Hauptgasse 22
3604 Thun

SCHAFFHAUSEN
Salon Zent
Repfargasse 14
8200 Schaffhausen

WINTERTHUR
Spray Corner
Steinberggasse 7
8400 Winterthur

ZÜRICH
Jamerico
Strauffacherstr. 95
8004 Zürich
Musicland
Niederdorfstr. 51
8001 Zürich
USA-Sports
Limmelquai 80
8001 Zürich
USA-Sports
Löwenstr. 25
8001 Zürich
Crazy Beat
Badenerstr. 79
8004 Zürich
Homy's Street Wear
Birmensdorfstr. 83
8003 Zürich
Homy's Street Wear
Brunngasse 3
8001 Zürich
DEUTSCHLAND
SWAT-Pass
c/o Andreas Welschop
Bergstr. 51
D-12437 Berlin
Marius Wiese
Postfach 11 01 82
D-46388 Dortmund

Bodo Falk
Sielbeckerlandstr. 45
D-23701 Eutin

Klaudia Orszadny
Karlst. 116
D-80335 München

Patrick Jungfleisch
Franz-Schubert Str. 14a
D-66132 Bixheim

Andreas Ernst
Hornisgrindestr. 9
D-77815 Bühl

GROSSBRITANNIEN
Grapholiam
P.O. Box 352
UK: Wellington, Surrey SM5 2WJ

FRANKREICH
Xplicit Grafix
c/o Massot Ed. Sp. 438-07
F-75027 Paris Cedex 07

HIER HABEN NOCH WEITERE VERKAUFSSTELLEN PLATZ, DIE HERZLICH WILLKOMMEN SIND!

SPRACHROHR

Im Zusammenhang mit dem Artikel in unserer letzten Ausgabe ist folgende Reaktion bei uns eingegangen. An dieser Stelle sei ganz klar gesagt, dass sich die Meinung der Verfasser nicht mit der der Redaktion decken muss.

Hey, Big Name! Wie steht's denn so? Hast Du weiter tüchtig destroyed und Bürger geschockt? Deine Einstellung ist ja zum davonlaufen. Übrigens, weshalb machst Du Deine Kunstwerke denn in Bern und nicht bei Mami in Langenthal? Und weshalb denn gegen Legal-Bombers, wenn Du selber einer bist? Warst das nicht Du, der gesagt hat, er sei **FTP 36** und das warst auch nicht Du, der sagte, er sei **Desk** aus Basel,

der überall seine «DK's» hinsprühe, obwohl...! O.k., besser aufhören, sonst wird's noch zu bunt, Dein Ebenbild. Auf jeden Fall solltest Du mal Deine Zwergnase etwas beschweren, damit sie wieder auf Normalhöhe steht und das Hirn in den rechten Winkel bringt, um zu begreifen, dass man eigentlich den Leuten besser einen Denkanstoss gibt, anstatt ihnen den Kopf mit (mehr oder weniger) gleichen Zwerg-Schriften «vollzuburnen». Man merkt nach dem zweiten Bild, das man von Dir sieht, dass das Gewicht nur auf Quantität statt Qualität fällt, was jedoch auch nicht mehr viel ausmacht, weil mein (gibt es noch mehr?) Eindruck von Dir sowieso schon den Bach runterging, Angeklagter!

DIE ANKLÄGER

Z.B.

Koch/Köchin

Als angehender Koch bzw. zukünftige Köchin wirst Du im Universitätsspital nicht nur in einer der grössten und modernsten Küchen der Schweiz ausgebildet. Da stehen Dir auch nach erfolgreichem Lehrobschluss verschiedene Türen offen (von der Weiterbildung zum Diätkoch bzw. zur Diätköchin bis zu einer verantwortungreichen Führungsrolle in der Gemeinschaftsverpflegung). Mehr dazu sowie über das Universitätsspital als Lehrbetrieb in unserer Kurzdokumentation - oder mündlich, am besten an Ort und Stelle.

Talon ausfüllen und einsenden:

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
Ort _____

Universitätsspital Zürich
Sekretariat Ausbildung, Gluristrasse 11, 8091 Zürich



UNIVERSITÄTSSPITAL
ZÜRICH

